



Schlangenblick



1. Teil
George

Platz für die Matratze zu machen, auf der George heute Nacht schlief. Christoph mochte das Zimmer, fühlte sich hier inzwischen sehr zu Hause. Das schwache Mondlicht erhellte die vier Wände, den kleinen Schreibtisch gegenüber seinem Bett, die Bücherwand und das alte Sofa. Sie hatten es weg geschoben, um Platz für die Matratze zu machen. Die Dunkelheit im Zimmer war vollständig und es dauerte einige Minuten, bis sich Christophs Augen daran gewöhnt hatten. Langsam, ganz langsam konnte er versuchen, es sich bequem zu machen. Daß er nicht schlafen würde. Eigentlich gar nicht wollte. Er hörte, wie George sich umdrehte, auf der Matratze zurechtrückte und vergrub sein Gesicht in die Kissen. George schaltete das Licht aus, obwohl er wußte, daß er nicht schlafen würde. Es dauerte einige Minuten, bis sich Christophs Augen daran gewöhnt hatten. Langsam, ganz langsam konnte er versuchen, es sich bequem zu machen. Daß er nicht schlafen würde. Eigentlich gar nicht wollte. Er hörte, wie George sich umdrehte, auf der Matratze zurechtrückte und vergrub sein Gesicht in die Kissen. George schaltete das Licht aus, obwohl er wußte, daß er nicht schlafen würde. Es dauerte einige Minuten, bis sich Christophs Augen daran gewöhnt hatten. Langsam, ganz langsam konnte er versuchen, es sich bequem zu machen. Daß er nicht schlafen würde. Eigentlich gar nicht wollte. Er hörte, wie George sich umdrehte, auf der Matratze zurechtrückte und vergrub sein Gesicht in die Kissen.



Schnelle Augen



2. Teil
George

Es war in den _____ Monaten zu seinem Zimmer _____, hatte sich verwandelt, war _____ fremd. Vor vier Monaten war er als _____ in die USA _____. Nach Bayfield, Wisconsin, hoch im Norden an der _____ Grenze. Gewünscht ____ er sich eine andere Region von Amerika, mehr im _____ vielleicht _____, eine, die man aus dem Kino kannte. _____ war er aber nach Bayfield, in ein _____ Nest, keine Grossstadt, keine _____, so gar nicht wie in seiner Vorstellung. Eigentlich sehr _____ und nicht so _____ als in Deutschland. Und dann doch wieder ____ anders. Es hatte ein bisschen gedauert, bis er _____ hatte, dass er im echten Amerika _____ war.

vergangenen
geworden
nicht mehr
Austauschschüler
gekommen
kanadischen
hatte
Süden
Kalifornien
Gekommen
kleines
Wolkenkratzer
langweilig
anders
ganz
verstanden
angekommen

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Bergsteigen



3. Teil
George

Hier war
Christoph das
älteste der vier
Kinder, zu Hause
hatte er nur einen
Bruder und der war viel
älter. Zu Hause war er behütet,
hatte seine Familie, seine Eltern,
die immer für ihn da waren. Sein
Bruder war bereits ausgezogen und so
empfing er die gesamte umfassende Liebe,
die ein Einzelkind nur bekommen konnte. Zu
viel Liebe, zu wenig Platz für seine Entwicklung,
zu eng, auch wenn immer alles sehr schön war.
Deshalb musste er weg. Der Entschluss, als
Austauschschüler nach Amerika zu gehen, war auch ein
bisschen Flucht. Er wollte selbstständig werden, sich
entwickeln und sich Freiraum verschaffen. Aber das war ihm
natürlich erst später, nach langen Jahren, klar geworden.



Klarheit schaffen



4. Teil
George

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Damalshatteereinfachnur das Gefühl, dass er weg musste. Und das hatte er dann auch getan. Hattet er seiner Mutter das Herz gebrochen und auch seine eigene ein Bißchen. Und war er in Bayfield gelandet. In einer einfachen, aber fröhlichen Familie: die Eltern, die drei Kinder unter ihnen, gerade siebzehn geworden, noch langenichterwachsen, aber auch schon kein Kind mehr, denn die ersten Probleme des Lebens hatten begonnen. Ihm zu zeigen, dass nicht immer alles so war, wie man es sich gewünscht. Christoph verstand sich sehr gut mit der Familie und den Geschwistern, hatte sich schnell eingelebt, seine Rolle als Ältester gelernt, begann Verantwortung zu übernehmen, fand seinen Freiraum, entwickelte sich. Und dann kam George. Er hatte wieder Probleme in seiner Familie gegeben und da er schon einmal über einen längeren Zeitraum bei Christophs Gastfamilie als Pflegekind gewohnt hatte, hatte man sie gebeten, ihn wiederzunehmen. Sie wollten zunächst nicht, das sie fanden, dass sie es schon genug Kinder im Haushalt hatten, aber Georges Notwargen aus so gross wie ihr Herz und deshalb wurde ein Zimmer ausgebaut und George zog bei ihm ein. Christoph und George verstanden sich sofort. Sie waren beide Fremde in dieser Familie, auch wenn sie nie so behandelt wurden.



Schlangenblick



5. Teil
George

dem er vertraute, den er vielleicht auch ein bisschen bewunderte und den er sich wohl immer gewünscht hatte. Und er genoss Georges Aufmerksamkeit, genoss seine neue Rolle, künneite sich um ihn, war für ihn da. George war etwa ein Jahr jünger als Christoph und von Anfang an sehr fasziniert, wenn Christoph von Deutschland erzählte, von seinem anderen Leben. Sie waren fremd an diesem Ort und das band sie aneinander. Christoph fühlte, dass George in ihm einen älteren Bruder sah, den älteren Bruder, auf dem er hörte, dem er vertraute, den er vielleicht auch ein bisschen bewunderte und den er sich wohl immer gewünscht hatte. Und er genoss Georges Aufmerksamkeit, genoss seine neue Rolle, künneite sich um ihn, war für ihn da.



Schnelle Augen



6. Teil
George

Bald hatten sie ihre _____, die sie mit niemandem _____. Sie redeten über Mädchen, rauchten _____ Zigaretten, nach dem Sport duschten sie _____, besorgten sich _____, redeten die ganze Nacht leise, wenn sie sich _____ in ihren Zimmern besuchten, und _____ dafür beide häufiger in der Schule ein. Sie hatten ihre _____ gefunden und waren mit sich _____. Doch ganz _____ verlor Christoph die Kontrolle über seine Gefühle. Er _____ plötzlich Eifersucht, wenn George von einem _____ Mädchen sprach, das ihm _____, wenn er ihm erzählte, wie er sie _____, sie kennenlernen, _____ er mit ihr machen _____.

Geheimnisse
teilten
heimlich
gemeinsam
Alkohol
 gegenseitig
nickten
Freundschaft
zufrieden
langsam
spürte
neuen
gefiel
ansprechen
und was
wollte

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Bergsteigen



7. Teil
George

Christoph
wollte nicht,
dass George sich
mit Mädchen traf, er
wollte ihn für sich. Und
das erste Mal in seinem
Leben gestand er sich ein, dass
seine Gefühle für einen Freund
stärker waren, als sie sein sollten.

Zum ersten Mal merkte er, dass er sich verliebt hatte. Und verzweifelte. George merkte wohl, dass Christoph bestimmte Themen nicht mehr hören wollte, und ging darauf ein. Sie redeten von sich, machten Spässe, dass man mit Frauen nur unglücklich werden würde und eine Männerfreundschaft viel wichtiger, wertvoller sei. Sie umschifften die Klippe und rückten noch enger zusammen. Doch je näher sie sich kamen, umso mehr wuchs Christophs Angst, umso mehr wusste er nicht mehr, was er von George wollte. Wusste seine Gefühle nicht mehr einzuordnen, wusste nicht, ob Georges Bemerkungen manchmal Aufforderungen waren oder nur Gerede. Wollte ihm näher kommen und hatte doch Angst, ihm nahe zu sein.



Klarheit schaffen



8. Teil
George

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Erlöste dieses Dilemma auf die natürliche Art, wie es zwei Jungen nur können: Erfinga n mit George zu rufen. Diese in seinen Augen sehr männliche Handlung erlaubt es ihm, George nahe zu sein, ihn zu berühren, zu umarmen, sich zu messen, auf ihm zu liegen, sogar ärztlich zu sein und doch männlich zu bleiben. Und Georg macht es mit der gleichen natürlichen Unbefangenheit mit. Und genau so natürlich, aber trotzdem für Christopher eine m geheimen Zielfolgend war George in dieser Nacht in seinem Zimmer gelandet: Christopher Bruder aus Deutschland wollte ihn besuchen kommen, und in Ermangelung eines anderen Schlafplatzes hatte es das Sofa in seinem Zimmer zur Seite gerückt und deine Matratze auf den Boden gelegt, und George hatte gesagt, dass er heute Nachthier schlafen könnte. Er hatte es ganz beiläufig gesagt, nicht als Frage, sondern als Feststellung, und warohnen ein weiteres Wort in das Zimmer seines Freundes gezogen. Später hatte Christopher das Licht ausgemacht, obwohl er garnicht schlafen wollte, und gewartet, dass sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnten.



Schlangenblick

9. Teil
George

„Weiss ich nicht. Mehr über dich, schätze ich. Wie du so lebst in Deutschland,“ Weiss ich nicht. Freunde mit „nicht ähnlich“ und „Freunde mit „ähnlich“. Er ist auch schon ein bisschen älter. Studiert und so. Hat eine Freundin.“ Er fragte sich, ob George die kleine Anspieling mit „nicht ähnlich“ und „Freunde mit „ähnlich““ Vielleicht erzählt er mir was über dich, das ich noch nicht weiss.“ „Was möchtest du denn gerne wissen?“ „Wie ist denn dein Bruder so?“, Weiss nicht. Ich glaube, wir sind uns nicht so ähnlich. Wir freuen uns auf jeden Fall ihn kennenzulernen. Vielleicht erzählt er mir was über dich, das ich noch nicht weiss.“ „Was möchtest du denn gerne wissen?“ „Wie ist dein Bruder wiederzusehen?“, Christoph blieb eine Spur Erleichterung in Georges Stimme zu hören und so leugnete er, obwohl er sich sehr freute. „Geht so.“ „Freust du dich deinen Bruder wiederzusehen?“, „Wie ist dein Bruder wiederzusehen?“, „Aber das habe ich dir doch schon alles erzählt.“



Schnelle Augen



10. Teil
George

„Wer weiss. Da gibt es _____ noch
mehr...“

doch sicher

„Du meinst wohl _____ Geheimnisse?“

schmutzige

Er _____ leise. „Klar, das wäre schon was.“

lachte

„Und was _____ du dann machen, wenn du
meine _____ kennst?“

willst

Er _____ nur kurz. „Na, ich werde sie
nutzen, um dich zu _____. Dann musst du
immer machen, was _____.“ Er lachte leise.

Geheimnisse

„Mir fällt schon was ein.“

überlegte

Auch Christoph _____. „Da werde ich
wohl _____ mal meinen Bruder warnen. Aber
ich _____, es würde dir eh nichts nutzen, ich
bin _____ stärker als du.“

ärgern

ich will

schmunzelte

besser

glaube

schliesslich

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Bergsteigen



11. Teil
George

Das hatte ihn
immer wieder
erstaunt, denn
eigentlich war George
genauso gross und stark
wie er, aber wenn sie
rauften, schaffte es Christoph
trotzdem immer, ihn zu Boden zu
drücken und obenauf zu landen.
Und George musste dann seine
Niederlage eingestehen. Aber dafür
liessen sie sich viel Zeit. „Bist du gar nicht, ich
lass dich nur gewinnen. Sonst bist du ja
unausstehlich...“ Eigentlich war das ein guter
Anfang für einen kleinen Kampf und Christoph fragte
sich, ob er die Gelegenheit ergreifen sollte. „Schwachsinn,
du bist mir immer unterlegen, ich beweise es dir
gerne.“ George ging darauf ein. „Na, dann komm rüber, wirst
schon sehen, was du davon hast!“ Das war genau, was Christoph
wollte. Irgendwie musste er den Abstand zwischen ihren Betten
überwinden und er konnte ja schlecht einfach aufstehen und sich zu
ihm legen. Das wäre wohl doch ein bisschen zu auffällig gewesen. Aber er
traute sich nicht. Wenn sie miteinander rauften, waren sie vollständig
angezogen, in seiner Schlafanzughose fühlte er sich nackt. Er würde nichts
verbergen können und er glaubte nicht, dass er sich so gut unter Kontrolle haben
würde. Aber vor allem wusste er nicht, wie George reagieren würde.



Klarheit schaffen



12. Teil
George

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

„Binjetztvielzumüde, um es dir zu beweisen.“ Doch trotz seiner Zweifel wollte er die Möglichkeit nicht streichen lassen. Er musste endlich herausfinden, was George wollte. Er hatte so viele Andeutungen gemacht, versteckte Hinweise gegeben. Wenn George zu ihm käme, dann nur, weil er wusste, was Christoph wollte. „Wenn du unbedingt willst, dann musst du schon zumir kommen.“ George rührte sich nicht. „Lass mal, ich bin jetzt auch ziemlich müde! Lass uns schlafen, wir müssen morgen früh raus!“ Im Dunkeln konnte Christoph hören, wie George sich umdrehte. Er lauschte auf seinen Atem, versuchte zu erkennen, ob er einschlief. Er überlegte, was er gemacht hätte, wenn George tatsächlich zu ihm gekommen wäre. Sie hätten gerauft und früher oder später hätte er auf ihm gesessen, hätte ihn nun entschädigt, ihn festgehalten. Die Gedanken kamen von allein. Sie hatten beide fast nichts an George würdesmerken, würdespüren, was geschah. Würde er reagieren? Er musste wissen, George durfte jetzt nicht einschlafen. Er brauchte ein Thema, musste George wach halten. „Schlafstduschen?“





Schnelle Augen



14. Teil
George

George _____ sich nicht.

„Hey, George, was ist los? Es ist echt _____ hier. Mach das Fenster auf!“ Er _____, ob er es doch _____ sollte, das Fenster selbst _____. Er könnte behaupten, dass er _____ an ein Mädchen gedacht hatte, könnte sehen, wie George _____ würde. Noch während er _____, hörte er, wie George sich umdrehte und langsam _____.

Christoph konnte seine _____ vor der hellen Wand _____, sah die Shorts, die er zum _____ trug. Und trotz seiner _____ dauerte es, bis er verstand, was er sah. Er musste _____. George hatte wohl _____ gerade an ein Mädchen gedacht.

rührte
stickig
überlegte
wagen
aufzumachen
gerade
reagieren
zögerte
aufsetzte
Silhouette
erkennen
Schlafen
Überlegungen
schmunzeln
tatsächlich

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Bergsteigen



15. Teil
George

Er wollte
gleich einen
blöden
Kommentar abgeben,
fragen, wer die
Angebete wohl diesmal
sei, doch er stockte. Hatte
George die gleichen Gedanken
wie er gehabt? Hatte er sich auch
vorgestellt, wie sie rauften und was
dann geschah? Der Augenblick war zu
kurz gewesen. Hatte sich Christoph vielleicht
getäuscht? George hatte sich wieder auf die
Matratze fallen lassen und die Decke über sich
gezogen. Christoph konnte es nicht glauben, nur in
seiner Fantasie war das möglich. George mochte
Mädchen, er hatte es oft genug gesagt, es konnte nicht sein.
Sollte er ihn ansprechen, nachfragen? Er war verwirrt. Konnte
es tatsächlich sein, dass ihr Gespräch auf George die gleiche
Wirkung gehabt hatte wie auf ihn selbst?



Klarheit schaffen



16. Teil
George

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

„Zufrieden?“ GeorgerissihnausseinenGedanken, erklang ganz ruhig, so als wären nichts geschehen. „Besser. Danke!“ Auch seine Stimme war ruhig. „George...“ „Ja.“ „Nichts.“ Erzögerte. Er musste das beenden, er hatte die Kontrolle verloren. Er wussten nicht mehr, was sertat. „Lass uns schlafen!“ Es dauerte einen Moment, bis George antwortete. „Ich bin jetzt eigentlich wieder wach.“ Christophe reagierte nicht und sprach Georg weiter: „Viel leicht sollt ich dir doch beweisen, dass ich der Stärkere bin.“ Christophe zögerte wieder. Eigentlich müsste alles klar sein, alles hat sich so entwickelt, wie er es sich gewünscht hatte. Würde Christophe sich darauf einlassen, würde George kommen. Er würde bei ihm liegen. Plötzlich hatte er Angst, er fühlte sich wie an einem Abgrund. Etwas schien falsch, nicht richtig, anders, als es sein sollte. „Sei still! Ich will jetzt schlafen.“ der Ton seiner Stimme war hart, er konnten nicht anders. Er musste das stoppen. George blieb still, sagte nichts. Und während er schwieg, überkam Christophe eine tiefe Enttäuschung. Er hatte die Möglichkeit gehabt, aber er hatte gezögert. Er war traurig, erschöpft und enttäuscht. Er hatte versagt. Er wollten nicht versagen.



Schlangenblick



17. Teil
George

George reagierte nicht, sagte nichts. Christoph lauschte lange auf Georges Atem, versuchte seine Gestalt im Dunkeln auszumachen. „George, wenn du willst, dann komm zu mir in mein Bett! Ich würde dich gerne sehen müssen.“ Er hatte ganz leise gesprochen, geflüstert, und wusste nicht, ob George es gehört hatte. Doch er hatte es gesagt, hatte endlich gesagt, was er meinte. Nicht so getan, als ob er mit ihm reden wollte, oder Anspielungen gemacht. Er hatte ihm nehmehr. „Er sagte in den Arm raufen wollte, und endlich wusste er, was er sagen musste. Und sprach, ohne weiter darüber nachzudenken. „George, wenn du willst, dann komm zu mir in mein Bett! Ich würde dich gerne neben sich im Bett haben wollte. Er hatte sich ihm offenbart, hatte sich ihm anvertraut und ihm gesagt, wer er wirklich war und was er wollte. George reagierte nicht, sagte nichts.



Schnelle Augen



18. Teil
George

Und _____. „Meinst du das jetzt ernst?“
Georges _____ war auch nur ein Flüstern.
_____ wollte Christoph einen Witz machen, sich _____ aus der Situation winden, bloss nicht _____, dass er es tatsächlich ernst _____ hatte. Doch er war wohl schon zu weit _____, zu erschöpft, um die _____, die er nun schon so lange trug, weiter _____. Er wollte nicht mehr _____ sein, als er war, nur um denjenigen zu gefallen, die er _____. Er hatte aufgegeben dagegen _____. Erst sehr viel später würde er _____, dass er _____ hatte, doch an diesem Abend gab er nur die _____, aber für ihn umfassendste und _____ Antwort, die er geben konnte. Er sagte: „___.“

wartete
Stimme
Instinkтив
irgendwie
zugeben
gemeint
gegangen
Maske
aufrechtzuerhalten
anders
liebte
anzukämpfen
erkennen
gewonnen
kürzeste
schwerste
Ja

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		